

# Wilde Flüsse – Ethik-Modul



## 1. Ziel dieses Moduls

Zum Nachdenken über wilden Flüssen und unsere Beziehung zu ihnen einladen:

Warum sind *Euch* wilde Flüsse wichtig? Was sind wichtige Argumente für den Schutz frei fließender Flüsse? Welchen Argumenten stimmst du zu, wo bist Du anderer Ansicht und warum?

## 2. Anleitung

Beginne mit einer Einführungsrunde: Was assoziieren die Teilnehmenden Deiner Gruppe mit den Begriffen „wild“ und „wilder Natur“? Verteile anschließend den Text „It’s a wild, wild river“. Der Text ist recht kurz und lässt sich in ca. 15-20 Minuten gut bearbeiten. Wenn alle den Text gelesen haben, bitte die Teilnehmenden sich zu den folgenden Fragen Gedanken und Notizen zu machen:

- I. Was sind direkte, auf den Menschen bezogene Gründe, wilde Flüsse zu schützen? Diese werden auch als anthropozentrische Gründe bezeichnet, weil hier der Mensch (altgriechisch: Anthrospos) im Mittelpunkt der ethischen Betrachtung steht.
- II. Was könnten weitere Gründe für den Flussschutz sein und wie unterscheiden sich diese von den anthropozentrischen Argumenten? Diese werden auch als physiozentrisch bezeichnet, weil hier in der Natur (altgriechisch: Physis) Eigenwert entdeckt wird, also Tiere, Pflanzen und Flüsse um ihrer selbst willen betrachtet werden.
- III. Was sind Deine persönlichen Beweggründe für oder gegen den Schutz wilder Flüsse?
- IV. Legen wir den Fokus einmal auf den Eigenwert wilder Flüsse und ihrer Bewohner. Heißt das nun, dass die Nutzung von Flüssen für Wasserkraft und somit auch der Bau eines Staudamms prinzipiell unmoralisch ist?

Letzter Schritt: Tauscht Euch in der Gruppe über eure Antworten und Ideen zu diesen Fragen aus.

Nehmt euch für dieses Modul insgesamt ungefähr 1-2 Stunden Zeit.

## 3. Kommunikation

Wenn ihr Eure Antworten auf die letzten beiden Fragen teilen möchtet, dann schickt sie gerne an diese Adresse, ([info@bigjumpchallenge.net](mailto:info@bigjumpchallenge.net)), postet sie auf unserer [Facebookseite](#) oder als Kommentar auf der Seite des [Online-Moduls](#).

## 4. Weitere Informationsquellen

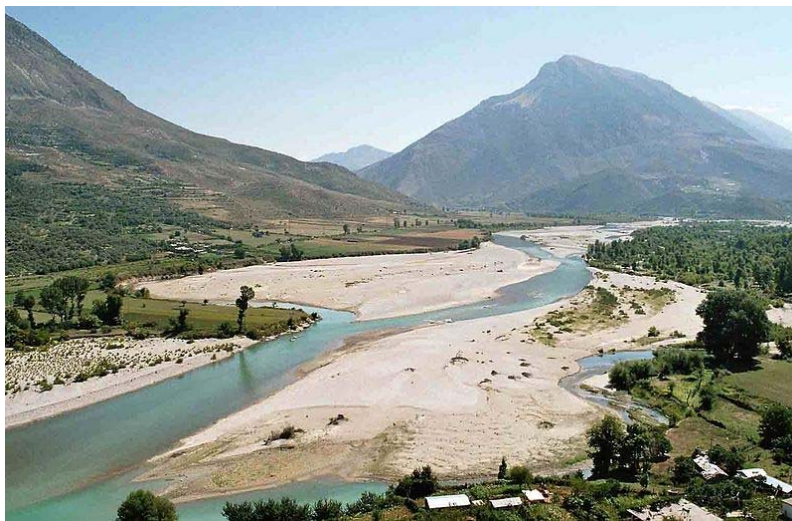
- Mehr zur Definition eines „wildes Flusses“ findet Ihr im Modul : „Was ist ein wilder Fluss?“ - in der River Action Toolbox <http://www.bigjumpchallenge.net/toolbox.html>.
- Die Argumente, die im Text vorkommen werden, in der Philosophie und insbesondere der Umweltethik umfassende diskutiert. Hier findet Ihr eine erste Übersicht (auf Englisch): <https://enviroethics.org/introductory-articles/>;
- Einen aktuellen Überblick zum Schutz von Wildnis in Deutschland findet ihr in Kapitel 5 des Umweltgutachtens 2016 vom Sachverständigenrat für Umweltfragen (mehr [hier](#)).
- Ihr habt keinen wilden Fluss vor der Haustür? Dann schaut Euch diese Dokumentation eines jungen Film- & Kajakteams über die Vjosa an : ”Eine\*r für den Fluss - die Vjosa- Geschichte” (kann auf [vimeo](https://www.vimeo.com/1000000000) kostenlos angeschaut werden), oder lasst Euch von der Auswahl des Wild & Scenic Filmfestivals begeistern: <https://www.wildandscenicfilmfestival.org/>.

## 5. Hinweis zur Nutzung

Dieses Modul kann ohne Kosten genutzt und verbreitet werden unter Berücksichtigung der Creative Commons C Attribution-Share Alike 3.0 unported license. Weitere Informationen hierzu unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>.

## It's a wild, wild river – warum also sollten wir ihn schützen?

Die Wahrscheinlichkeit, dass Du einen wilden Fluss vor der Haustür hast, ist ziemlich gering. Denn wilde Flüsse sind in Europa sehr selten geworden. Sie sind rar, weil sie frei fließen. Es gibt keine Dämme oder andere, größere Einschränkungen des Flussbettes, der Böschung und der umgebenden Wiesen und Auen, zumindest für den größten Teil ihres Laufs. Die Wasserqualität ist meist gut, und die Biodiversität stark angepasst an diesen freien, mäandrierenden Verlauf. Da jedoch auch menschliche Siedlungen und Städte meist an Flüssen entstanden, und sowohl der Handel als auch die ökonomische Entwicklung insgesamt bis vor kurzem noch stark auf Flüsse angewiesen war für Transport, Energie, Kühlung etc., sind im dicht besiedelten, industrialisierten Europa Flüsse meist stark beeinträchtigt. So gilt die Vjosa (Griechenland und Albanien) als letzter großer, frei fließender Fluss Europas. Doch aufgrund des Booms der Wasserkraft werden die Vjosa und andere wilde Flüsse vielleicht bald nicht mehr frei fließen.



Vjosa at Tepelena. Photo credit: Wiki\_Media

Doch auch andere Dinge und Eigenschaften sind rar. Smaragdgrünes Wasser z.B., dass der Soča zugesprochen wird, die durch Slowenien und Italien fließt. Oder mehr als 450 km lange Kanäle - es gibt nur einen in Europa, der Grand Union Canal in England, der 461 km lang ist. Wenn also Seltenheit nicht allein der Grund sein kann, warum sollten wir denn Flüsse schützen? Bei dieser Frage geht es darum, was „richtig“ und „gut“ ist. Es ist eine ethische Frage. Welche ethischen Antworten können auf diese Frage gegeben werden? Hier findet ihr einige grundsätzliche Antworten:

**Gerechtigkeit und Zukunft:** „Wir leihen uns das Wasser lediglich von den zukünftigen Generationen!“ - ist ein wichtiges Motto des Jugendnetzwerks für River Action. Aber was wissen wir über zukünftigen Generationen? Was wollen sie, und was wollen sie nicht? Werden sie Wildnis wertschätzen oder nur in Städten oder gleich im Cyberspace leben wollen? Es ist unmöglich ihre Präferenzen vorherzusehen. Aus diesem Grund sollten die gegenwärtigen Generationen dafür sorgen, dass grundlegende Wahloptionen für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Sie sollten zumindest die tatsächliche Möglichkeit haben, ein paar wilde Flüsse zu erleben (selbst wenn wir heute nicht wissen können ob, warum und wie sie sie schätzen werden).

**Der Eigenwert wilder Flüsse:** Wir können von eingezwängten, modifizierten und unfreien Flüssen sprechen. Wir können „wie ein Fluss denken“, sein Gut erkennen. Die Moral fordert, dass wir andere nicht lediglich als Mittel für unsere Zwecke betrachten, sondern als Zweck an sich. D.h. ihr Gut sehen und respektieren. So gesehen sollten wir Flüsse als Entitäten mit Eigenwert anerkennen und nicht nur als Mittel für uns. Wir sollten sie „laufen & rauschen lassen“! Dieses Argument wird verstärkt, wenn wir uns klar machen, dass wir nicht in der Lage sind einen frei fließenden Fluss wie die Vjosa

„nachzubauen“. Selbst die Wissenschaft tut sich immer noch schwer die komplexen Wechselwirkungen solcher Flusssysteme zu verstehen. Sicherlich gibt es legitime Gründe für die Beeinträchtigung von Flüssen, z.B. zur Entnahme von Trinkwasser und für die Nahrungsproduktion. Aber gerade wenn wir aus legitimen Gründen nicht alle Flüsse frei fließen lassen können, so sollten wir doch wenigstens die Wenigen respektieren, die noch frei fließen.

**Der Wert allen Lebens & der Biodiversität:** Möglicherweise bist Du skeptisch gegenüber unserer Fähigkeit „wie ein Fluss zu denken“. Dahingegen ist weniger kontrovers, dass Flüsse für Lebewesen, für Pflanzen, für Fische etc. wichtig sind, die sich oft über einen langen Zeitraum hinweg an dieses Ökosystem angepasst haben und die wahrscheinlich nirgendwo anders überleben können - vielleicht nur im Geröll eines mäandrierenden, immer wieder seinen Lauf ändernden Flusses. Kurzum, sagt dieses Argument also: Wenn du es nicht für den Fluss tust, dann tu es für die Fische! Es steckt allerdings auch noch ein instrumentelles Argument darin: Wenn du Biodiversität wertschätzt, die viele reale und potentielle Vorteile für uns Menschen bringt, dann ist es auch wichtig die einzigartige Biodiversität von Flüssen zu schützen. Der vom Aussterben bedrohte europäische Aal z.B. kommt fast nur noch in der Vjosa vor.

**Wilde Flüsse und verschiedene Lebensstile:** „Wilde Flüsse“ klingt ein bisschen nach „wilder Westen“. Und in Western-Filmen stellt sich meist heraus, dass dort in der „Wildnis“ schon Menschen wohnen – die „Indianer“. Sind diese Menschen also „wild“? Sicherlich nicht im Sinne von „primitiv“! Vielmehr zeigen sie, dass sehr unterschiedliche Lebensstile auf der Welt möglich sind: auch ohne große Industrie und ohne intensive Landwirtschaft. „Wildnis“ steht also genauer betrachtet auch für andere Lebensstile und Kulturen. Nun gehören Glück und Freiheit zu den erstrebenswertesten Gütern. Wenn wir wilde Flüsse schützen, anerkennen wir daher möglicherweise auch, dass es andere Wege gibt, ein glückliches, erfülltes Leben zu führen. Es geht also um Freiheit.

**Schönheit und Erholung:** Der Reiz des „Wilden“ hat auch mit Schönheit zu tun. Ein frei fließender Fluss klingt anders als ein Kanal. Sein Strom und seine Ufer haben sich auf einzigartige Weise entwickelt. Der Fluss hat sein eigenes Bett geformt und wurde nicht in ein gemachtes Bett gezwängt. Diese schöpferische Kraft erregt unsere Aufmerksamkeit und unseren Sinn für Schönheit (selbst schon anhand von Bildern, Dokumentationen oder Reiseberichten). Für viele Menschen haben solche Sinneserfahrung auch einen Erholungswert. Da ein gutes Leben zu führen ein fundamentales Ziel ist, zu dem das Erleben der Schönheit wilder Natur und ihres Erholungswertes bei vielen Menschen beiträgt, bietet diese Überlegung ein starkes Argument dafür, wilde Flüsse zu schützen.

**Internationale Gerechtigkeit und Europa:** Wie oben schon festgestellt, gibt es nicht mehr viele wilde Flüsse – besonders nicht im dicht besiedelten, industrialisierten Europa. So entsteht Druck auf ein Land wie Albanien, die Vjosa zu schützen. „Nichts zu tun“, keine Dämme zu bauen, hat jedoch durchaus seinen Preis für Albanien. Während andere die Vorteile industrialisierter Gebiete genießen und trotzdem wilde Flüsse woanders erhalten möchten - kann Albanien die Energie der Vjosa nicht für die eigene Industrie nutzen. Andererseits schützt es so wertvolle Ökosystemdienstleistungen wie Erholung, Schönheit, Trinkwasser, Fischerei und Biodiversität. So gesehen, ist es nur fair, ein Land in seinen Bemühungen zu unterstützen, den Fluss nicht zu verbauen. Die Industriestaaten stehen demnach in der Verantwortung solche Länder und Regionen zu unterstützen, in denen es noch wilde Flüsse gibt - in Anerkennung eines gemeinsamen Erbes und der vielen Werte und Möglichkeiten, die dadurch erhalten bleiben.

## **Danksagung**

Dieses Modul wurde von Rafael Ziegler (GETIDOS) geschrieben und hat von einer Kommentierung durch Lucie Galland (ERN) und die Studierenden des Greifswalder Wasserethik Seminars 2016/17 profitiert. Es wurde von Kristin Eisele ins Deutsche übersetzt.